



Ev. Kindertagesstätte
„Unterm Brückenbogen“
Elbestraße 1
26188 Edewecht - Jeddloh II



Pädagogische Konzeption



Vorwort:

*„Wer ein Kind sieht,
der hat Gott auf frischer Tat ertappt.“*

Dieser wunderbare Satz, der Martin Luther zugeschrieben wird, bringt auf den Punkt, worum es in der Begegnung mit Kindern geht: In jedem Kind begegnet uns eine neue Welt, wird die Welt aktuell und unmittelbar neu geschaffen. Und so begegnet uns in jedem Kind immer auch Gott selbst.

Damit bringt Luther zugleich auch zum Ausdruck, welche Würde jedem einzelnen Kind zu eigen ist. Das hat Konsequenzen für unser Handeln: Wo wir einem Kind begegnen, begegnen wir immer einem vollwertigen Gegenüber. Ein Kind muss nicht erst noch „werden“, sondern es „ist“ schon. Und als Menschen mit eigener Würde, haben wir jedem einzelnen Kind zu begegnen, auch und gerade in der Arbeit in einer evangelischen Kindertagesstätte.

„Was willst du, dass ich für dich tun soll?“ - Diese Frage stellt Jesus, wo er einem anderen Menschen begegnet (z.B. Mk 10,51 oder Lk 18,41).

Damit wird deutlich, woran Jesus sich in der Begegnung mit einem Gegenüber orientiert: Er begibt sich auf Augenhöhe mit seinem Gesprächspartner. Und mehr noch: Er verrückt sein Herz zum anderen hin, wechselt innerlich den Platz.

Ganz beim Anderen zu sein, ihm auf Herzhöhe zu begegnen, das ist die Perspektive und die Haltung Jesu. Er stellt sich nicht über den anderen, will es nicht besser wissen, schwingt sich nicht auf in die Rolle dessen,

der schon weiß, was gut ist für den anderen, sondern nimmt die Position seines Gegenübers ein. Die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten würdevoll wahrzunehmen und anzunehmen, ist die pädagogische Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ev. Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“ in Jeddelloh II.

Die folgende Pädagogische Konzeption macht sichtbar, wie dies in der alltäglichen Arbeit geschieht.

Die Bibel erzählt davon, wie Jesus das Kind in die Mitte stellt, um uns „Erwachsenen“ vor Augen zu führen, wie Gott sich den Menschen denkt (Mt 18): voller Würde und in engster Verbindung zu Gott, dem großen Liebhaber allen Lebens. Das gemeinsam zu entdecken, auf Augenhöhe miteinander Erfahrungen zu machen im Land des Glaubens, vertrauensvoll zu staunen über die Wunder der Schöpfung - und im Gegenüber das geliebte Kind Gottes zu entdecken, ist Anliegen der Religionspädagogik in der Kindertagesstätte.

Gott auf frischer Tat ertappen, das möchten die Mitarbeitenden gemeinsam mit den Kindern. Keiner ist hier dem anderen in irgendeiner Weise voraus. Wir alle sind Lernende.

Der Gemeindegkirchenrat wünscht den Kindern in der Kindertagesstätte gemeinsam mit Mitarbeitenden, Eltern/Erziehungsberechtigten (im Folgenden nur als Eltern benannt) und Gästen Gottes reichen Segen auf dieser spannenden Reise.

Pastor Stephan Bohlen
Pfarrer im Pfarrbezirk II

Unser Leitbild

Jeder Mensch ist in der Einzigartigkeit ein Geschöpf Gottes und wird als eigene Persönlichkeit mit eigener Würde geachtet

Unsere Evangelische Kindertagesstätte ist ein offenes Haus für Kinder ab dem Krippenalter bis zur Einschulung aus unterschiedlichen Kulturen und mit individuellem Förderbedarf. Das christliche Menschenbild ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Werte wie Toleranz und Vertrauen sind Grundlagen für unsere inklusive und integrative pädagogische Arbeit.

Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern orientiert sich an diesen Werten und bildet damit das Fundament für die Erziehung von Kindern. Ziel ist es, dass sich jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen fühlt und Teil der Gemeinschaft ist.

Durch Vorleben christlicher Werte wie Vertrauen, Nächstenliebe, Helfen wird den Kindern christliche Lebenshaltung nahegebracht. Christliche Feste im Kirchenjahr, wie Weihnachten, Ostern, Erntedank sowie Gottesdienste, Andachten und Besuche des Pastors sind feste Bestandteile des KiTa-Jahres. Aufgreifen von Situationen im jahreszeitlichen Ablauf wie Wachstum, Freundschaft, Abschied sind uns wichtig. Im Alltag singen wir mit Kindern christliche Lieder, beten, erzählen biblische Geschichten und gestalten die Geschichten durch vielfältige Legematerialien. Mit diesen Angeboten und Gesprächen werden Kin-

der mit religiösen Inhalten konfrontiert und wir bieten Kindern die Möglichkeit, sich mit dem christlichen Glauben auseinander zu setzen und einen eignen ersten eigenen Standpunkt zu entwickeln. Wir machen uns die Schöpfung Gottes bewusst und erleben in Projekten die Natur mit Pflanzen und Tieren in ihrer Schönheit und ihrem Wachstum.

Die Kindertagesstätte mit den Kindern, ihren Familien und den Mitarbeitenden sind Teil des kirchengemeindlichen Lebens.

Im Umgang miteinander sind wir tolerant, hilfsbereit und lernen unbefangenen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit kennen und anzunehmen. Zur christlichen Lebenshaltung gehört es auch, dass wir die Gefühle Andersgläubiger respektieren.

Die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit, Zuwendung, Anerkennung und Selbstbestimmung werden von uns Mitarbeitenden respektiert und geachtet. Wir sind mit den Kindern im Dialog und reflektieren unsere Arbeit.

Unser Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und gleichzeitig die Unterstützung und Ergänzung der Familien in ihrem grundsätzlichen Auftrag.

Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte (KiTa)

Unter der Trägerschaft der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht wurde 1994 der Ev.-Luth. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“ eröffnet. Im Jahr 2000 wurde er durch die Außengruppe in Husbäke erweitert. Seit 2004 sind wir eine integrative und seit 2008 eine ganztägige integrative Einrichtung. Im Jahr 2019 wurden die ehemals kirchlichen Räume umge-

baut, so dass eine Krippengruppe installiert werden konnte und es eine Kindertagesstätte wurde. Das Gebäude ist Eigentum der politischen Gemeinde Edewecht.

Wir bieten Plätze für 132 Kinder in fünf altersgemischten Kindergartengruppen sowie einer Krippengruppe. Die Betreuungszeiten sind von 7:00-16:00 Uhr.

Unser Einzugsgebiet

In unserem Einzugsgebiet liegen die Ortschaften Jeddelloh I, Jeddelloh II, Husbäke und Klein-Scharrel. Die KiTa liegt im dörflichen Umfeld in einem Mischgebiet mit vielen Ei-

genheimen und einigen Mehrfamilienhäusern, Handwerkerbetrieben und Firmen.

Unsere Gruppen/ Öffnungszeiten

Es wird in allen Gruppen die Sonderöffnungszeit (SÖ) von 7-8 Uhr angeboten.

In Husbäke gibt es einen Frühdienst ab 7:30 Uhr.

- zwei Vormittagsgruppen mit jeweils 25 Kindern und zwei pädagogischen Fachkräften
 1. Gruppe 8-12 Uhr
SÖ 12-12:30/13 Uhr
 2. Gruppe 8-13 Uhr
SÖ 13-13:30/14/14:30 Uhr
- eine Integrationsgruppe mit 17 Kindern, zwei pädagogischen Fachkräften und einer heilpädagogischen Fachkraft 8-13 Uhr
SÖ 13-13:30/14/14:30 Uhr
- eine Ganztagsgruppe mit 25 Kindern und drei pädagogischen Fachkräften
8-15 Uhr SÖ 15-16 Uhr
- eine Krippengruppe mit 15 Kindern und drei pädagogischen Fachkräften
8-13 Uhr SÖ 13-13:30/14 Uhr
- eine Außengruppe in Husbäke mit 25 Kindern und zwei pädagogischen Fachkräften
8-12 Uhr SÖ 12-12:30/13 Uhr

Unsere Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist in der Woche vor Ostern (Kar-Woche) und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. In den ersten 4 Wochen der Sommerferien ist die Einrichtung geschlossen. Es gibt aber die Möglichkeit eine Ferienbetreuung über die Gemeinde Edewecht

zu buchen; im Kindergarten für die gesamten 4 Wochen und in der Krippe für die ersten 2 Wochen. Zusätzlich gibt es halbjährlich einen Planungstag im Team und Teamfortbildungstage. An Brückentagen ist die Kita geschlossen.

Unsere Verpflegung/Mahlzeiten

- Getränke – Milch, Tee und Wasser stehen in der Kita zur Verfügung
- Frühstück und Vesper bringen die Kinder von zu Hause mit
- Einmal wöchentlich ist Buffettag. In der Krippe gibt es keinen Buffettag.
- Das warme Mittagessen wird angeliefert und ist für die Kinder kostenpflichtig. Es können auch Sonderessen geliefert werden.
- Für Kinder, die min. bis 13:30/ 14:00/ 14:30 Uhr betreut werden, kann es freiwillig gebucht werden. Alternativ ist eine zweite Brotdose mitzugeben.
- In der Ganztagsgruppe und Krippe ist das Mittagessen verpflichtend für alle Kinder.
- Für Kinder, die nur bis 13 Uhr betreut werden, wird kein Mittagessen angeboten. Hier sind Ausnahmen möglich, wenn z.B. ein Geschwisterkind in der Krippe verpflichtend mitessen muss.
- An Geburtstagen feiern wir das Kind. Ein Mitbringen von Kuchen etc. sowie Süßigkeiten zum Verteilen in der Gruppe oder zur Mitgabe nach Hause ist ausdrücklich NICHT ERWÜNSCHT!

Unser Team

- Leitung
- Stellvertretende Leitung
- Sprachförderkraft
- pro Gruppe 2-3 pädagogische und/oder heilpädagogische Fachkräfte
- Vertretungskräfte mit Vertrag
- Praktikanten in der Ausbildung
- 1 Person im freiwilligen sozialen Jahr
- Externe Hauswirtschaftskraft
- Externe Fachberatung
- Externe Therapeuten

Teamarbeit

Die pädagogische Arbeit erfordert die Zusammenarbeit der Fachkräfte im Team. Für den Austausch und die Reflexion der eigenen Erziehungsarbeit trifft sich das Team regelmäßig zu persönlichen oder digitalen Dienstbesprechungen. Planung und Reflexion finden auch in Gruppenteams statt. In Form von Fallbesprechungen tauschen wir uns über Beobachtungen aus, besprechen Möglichkeiten der Förderung und arbeiten individuelle Handlungsansätze heraus.

Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen an Teamfortbildungen teil und besuchen zusätz-

lich regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen außerhalb der Kindertagesstätte.

Durch Fachzeitschriften und Fachliteratur informiert sich das Team über neue Entwicklungen in der Pädagogik und erweitert so seine Fachkompetenz und pädagogische Qualifikation.

Regelmäßig haben wir Praktikanten und Praktikantinnen, die eine Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz oder zur/m Erzieherin/Erzieher machen. Zusätzlich bieten wir einen Platz für ein Freiwilliges Soziales Jahr an.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

„Eine gute Bindung ist die
Brücke zur Bildung“

Als Grundlage unserer Bildungsarbeit sehen wir die Bindung an, die wir bei der Eingewöhnung aufbauen. Wir geben den Kindern durch die Beziehung Sicherheit und Nähe, ermutigen und spenden Trost. Auf dieser Basis kann das Kind seinen Selbstbildungsprozess starten, die Welt entdecken und wird von uns in seiner Entwicklung begleitet. Wir berücksichtigen bei der Gestaltung der Lernumgebung und der Bildungsthemen die Bedürfnisse der Kinder. Wir ge-

ben den Kindern so viel Unterstützung wie nötig und schaffen einen Rahmen mit viel Freiraum für die bestmögliche persönliche Entwicklung. Wir sind Anwalt des Kindes und vertreten seine Bedürfnisse gegenüber anderen. Wir trauen dem Kind zu, Entscheidungen für sich zu fällen, begegnen dem Kind auf Augenhöhe mit Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz.

Als pädagogische Fachkräfte haben wir die Rolle der Beobachtenden inne, um die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und sind mit dem Kind im Dialog. In all unserem Tun sind wir auch Vorbild für das Kind. Vor allem bei der Sprachbildung ist es wichtig, aktiv zu sprechen und sich seiner Rolle als Sprachvorbild bewusst zu sein. Daher ach-

ten wir stets darauf, Sprachanlässe zu schaffen und zu nutzen. Wir haben den Grundsatz jedes Kind täglich mit seinem Namen zu begrüßen, sich nach seiner Befindlichkeit zu erkundigen und zu erfragen, was es beschäftigt und wie es dabei unterstützt werden kann. Wie geht es dir? Was beschäftigt dich? Wie kann ich dir dabei helfen?

Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern betrachten wir als

Grundlage einer positiven Förderung des Kindes. Hierfür schaffen wir Transparenz durch ausführliche Dokumentation und stehen den Eltern stets beratend und unterstützend zur Verfügung.

Wir arbeiten mit Institutionen in unserem Umfeld zusammen und sind am Prozess der Qualitätsentwicklung aktiv beteiligt.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Basis unserer Arbeit beruht auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), grundlegenden Rechten der Kinder und dem niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (Kitag). Das Kitag gibt Rahmenbedingungen im Bereich des Personals, der Räume und der Gruppen vor.

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsens gibt uns Bildungsinhalte vor.

Die „Empfehlungen für den Betrieb und die personelle Besetzung von Kindertagesstätten der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg“ ergänzen die Grundlagen unserer Arbeit.

Die Mitarbeitenden folgen dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und haben Verhaltenssicherheit bezüglich des Verfahrens zum Kinderschutz - § 8a SGB VIII.

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht trägt die Gesamtverantwortung für die Einrichtung. Durch enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Edewecht und den politischen Gremien wird die finanzielle Ausstattung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Kindertagesstätte gesichert.

Grundlagen der elementaren Bildung



Bildungsprozesse bei Kindern sind Selbstbildungsprozesse. Kinder lernen

- durch das Tun,
- durch die eigene Erfahrung,
- durch Versuch und Irrtum,
- mit anderen und von anderen Kindern,
- durch den Umgang mit unterschiedlichen Materialien.

Die Kindertagesstätte schafft die Voraussetzungen dafür, dass Kinder sich bilden können. Wir bieten den Kindern eine anregende und

motivierende Lernumgebung. Die Kinder haben die Möglichkeit zu experimentieren und zu forschen. Sie machen vielfältige, elementare Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, die zum Ausprobieren einladen. Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder selbstbestimmt tätig sein können. Wir geben den Kindern Zeit zur aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und machen Angebote, die den Interessen der Kinder entsprechen und ihr Wissen erweitern.

Kinder lernen durch Beobachtung, Nachahmung, Wiederholung und Spiel. Jedes Kind hat individuelle Lernstrategien, wir bieten den nötigen Freiraum, sich zu entwickeln und geben gleichzeitig durch unsere Struktur einen sicheren Rahmen. Daher ist das Freispiel als wichtige Lernphase im Tagesablauf verankert. Im Kontakt zu den anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften haben sie die Möglichkeit zu erfahren, dass sie mit all ihren Gefühlen an- und ernst genommen werden und lernen sich selbst, ihre Gefühle, aber auch die der anderen, wahrzunehmen.

Dabei entwickeln sich in einer Gruppe Regeln, die von den Einzelnen ein unterschiedliches Maß an Anpassung erfordert. Die Kinder lernen soziale Verhaltensweisen und ihre Beziehungen kompetent zu gestalten. Sie lernen mit vielschichtigen Gefühlen umzugehen und sich in andere hineinzusetzen.

Wir bieten den Kindern Spiel- und Lernmöglichkeiten in den Bereichen: Kreativraum, Rollenspielbereich, Experimentier- und Wahrnehmungsbereich, Sprachwerkstatt, Baubereich und dem Bewegungsbereich. Außerdem steht uns ein großzügiges, naturnahes Außengelände zur Verfügung.

Angebote, Projekte und altershomogene Gruppen

Unseren Kindern bieten wir regelmäßig Angebote oder Projekte an. Themen für Angebote ergeben sich aus Beobachtungen in den Gruppen, den Interessen der Kinder, den Stärken der pädagogischen Fachkräfte und dem Jahresablauf. Die einzelnen Angebote werden aus allen Bildungsbereichen von den pädagogischen Fachkräften und Kindern vor-

Jeder Gruppenraum verfügt über einen angrenzenden Intensivraum, der nach den individuellen Bedürfnissen der Gruppe gestaltet ist. Statt in einer Cafeteria, essen die Kinder in ihren vertrauten Gruppenräumen. Das Frühstück wird offen angeboten, d.h. dass die Kinder selbst bestimmen, wann sie am Morgen in dem dafür vorgesehenen Zeitfenster essen möchten.

Grundsätzlich arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept mit festen Stammgruppen, d.h. dass die Kinder zu bestimmten Phasen frei wählen können, in welchem Raum sie spielen oder frühstücken. Damit aber allen Kindern ein bestmögliches Angebot vorgehalten werden kann, wenn die Gruppen geschlossen sind, werden in allen Gruppenräumen nicht nur Materialien zu dem pädagogischen Schwerpunkt vorgehalten, sondern auch die anderen Bildungsbereiche berücksichtigt. Somit ist gewährleistet, dass die Kinder sich entfalten können, selbst wenn sie sich noch nicht in fremde Gruppen trauen oder ein Besuch der anderen Gruppen durch äußere Rahmenbedingungen nicht möglich ist.

bereitet, durchgeführt und reflektiert. Den Kindern ist die Teilnahme an Gruppenangeboten freigestellt, d.h. keiner muss mitmachen, wenn er kein Interesse hat. Häufig ergeben sich auch langfristige Projekte, bei denen ein Thema unter Berücksichtigung von verschiedenen Bildungsbereichen bearbeitet wird.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass sich die Qualität und der Umfang der Angebote für uns nicht an der Menge der mit nach Hause gebrachten Bastelwerke bemisst.

Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder in den altershomogenen Gruppen. Das bedeutet, dass alle Kinder zusammenkommen, die später gemeinsam eingeschult werden. Diese Gruppen ermöglichen es vor allem den neuen Kindern, in einem geschützten Rahmen die Einrichtung und ihre Räume kennenzulernen und Kontakt zu Kindern aus anderen Gruppen zu knüpfen. Ebenso entwickeln sich gruppenübergreifende Freundschaften für die spätere Einschulung. In den altershomogenen Gruppen lernen die jüngsten z.B. erstmal das Haus und die Räume

kennen und besprechen allgemeine Absprachen. Durch die homogene Altersstruktur ist es möglich, gezielte Angebote vorzubereiten, die allen Kindern gleich gerecht werden, niemand soll über- oder unterfordert werden. Die Gruppen werden immer von min. 2 Mitarbeitern betreut, wodurch die Kinder zusätzliche Bezugspersonen kennenlernen, an die sie sich z.B. auf dem Außengelände wenden können, wenn sie Unterstützung brauchen. Ebenso ist somit ein gezielter Austausch mit weiteren Mitarbeitern außer denen aus der eigenen Gruppe möglich, die das Kind auch gut kennen und Rückmeldung zur Entwicklung geben können.

Partizipation und Kinderschutz

Das Bundeskinderschutzgesetz regelt die Rechte für die Kinder. Es gibt vor, dass Kindern in Kitas ein Beteiligungs- und Beschwerderecht einzuräumen ist.

Wir beteiligen Kinder im Kitaalltag - Partizipation

- Wir berücksichtigen Bedürfnisse der Kinder bei der Gestaltung der Tagesstruktur
- Kinder wählen, in welchem Bereich sie mit wem und wann spielen
- Wir bieten den Kindern im Freispiel die Raumauswahl an

- Wir bieten ein freies Frühstück an
- Kinder entscheiden frei über die Teilnahme an Angeboten und Projekten
- Kinder gestalten für bestimmte Anlässe die Räume
- Kinder können bei vielen Arbeitsgemeinschaften, Aktivitäten in der Gruppe/Kita oder bei Ausflügen Inhalte entscheiden und mitgestalten
- Kinder sind aktiv in die Gestaltung von Gruppenkreisen einbezogen

Wir haben ein Beschwerdeverfahren für Kinder entwickelt und verpflichten uns,

- die Gefühle und Beschwerden der Kinder wahrzunehmen, sie ernst zu nehmen und entsprechend zu reagieren.
- den Kindern zu helfen, ihre Beschwerden angemessen zu äußern und sie dabei zu bestärken.
- die Bedürfnisse der Kinder zu respektieren und Kinder achtsam und individuell zu unterstützen.
- uns Zeit für ein Gespräch zu nehmen und sind mit Kindern im Dialog.
- Kinder zu ermutigen, einen Lösungsweg zu finden.
- Kinder zu achten und sind in der Lage, Kritik anzunehmen und uns für gemachte Fehler beim Kind zu entschuldigen.
- Kindern als Vorbild Spaß an der Kommunikation zu vermitteln.

Wir haben einen Ablauf für ein Beschwerdeverfahren entwickelt

- Wir nehmen durch intensives Beobachten und aktives Zuhören die Beschwerden der Kinder oder der „Beschwerdehelfer“ (z.B. andere Kinder oder Eltern) in den unterschiedlichen Alltagssituationen wahr.
- Wir achten auch auf nonverbale Kommunikation, Mimik, Gestik, Körperhaltung, Reaktion, Gefühle der Kinder.
- Wir treten mit Kindern über das Beschwerdeanliegen in den Dialog und gehen wertschätzend mit allen Beteiligten um.

- Wir bearbeiten Beschwerden zeitnah mit dem Kind und bei Bedarf in den Gruppen oder im Team.
- Wir entwickeln mit dem Kind und / oder eventuell anderen Beteiligten Lösungsvorschläge.
- Wir besprechen die Lösung und die getroffenen Regelungen mit den Beteiligten.
- Wir überprüfen, ob die Lösung verstanden und angenommen wird und reflektieren gemeinsam.
- Beschwerden werden schriftlich im Dokumentationsbogen des Kindes festgehalten und durch die gefundene Lösung ergänzt.

Die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ist ein Beitrag zur Gewaltprävention und somit zum Kinderschutz.

Gewalt, Aggressionen, sexuelle Übergriffe sind Begriffe, die im Alltag von Kindern zunehmend an Bedeutung gewinnen. Darum ist es wichtig, dass wir in unserer pädagogischen Arbeit diese Themen bearbeiten und nicht verdrängen. Ziele unserer Präventionsarbeit sind, dass Kinder

- eigene Gefühle wahrnehmen und darüber reden.
- Gefühle der Anderen wahrnehmen und darauf Rücksicht nehmen.
- Einfühlungsvermögen entwickeln.
- Angst bewältigen.
- Umgang und Abbau von Aggressionen erlernen.
- Miteinander nach Lösungen suchen.
- „Stopp“ und „Nein“ sagen.

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass Partizipation an jeder Stelle des Alltags gelebt und bewusst durchgeführt werden soll. Das heißt, dass die Kinder selbstbestimmt Entscheidungen treffen dürfen, unter Berücksichtigung des eigenen sowie des Wohls der anderen Kinder und Mitarbeiter. Wir versuchen stets im Dialog mit den Kindern zu sein und die Wünsche zu berücksichtigen. Das bedeutet z.B., dass ein Kind gefragt wird, ob man es wickeln darf oder ob eine andere Person gewünscht wird. Uns ist es wichtig, dass die Kinder in allen Lebensbereichen ihre Selbstwirksamkeit spü-

ren und dadurch Selbstvertrauen gewinnen und lernen, Entscheidungen für sich zu treffen. So können die Kinder eine sichere Resilienz für den Übergang in die Schule aufbauen. In unserem Kinderschutzkonzept sind Verhaltensregeln für die Mitarbeiter festgelegt und die Art und Weise im Umgang mit den Kindern genau definiert. Alle Kollegen unterschreiben hierzu eine Selbstverpflichtung und werden regelmäßig zu dem Thema fortgebildet. Somit verpflichten wir uns bewusst, einen sicheren Ort für die Kinder zu gestalten und bei Auffälligkeiten zu reagieren.

Präventionsangebot für die Vorschulkinder

Für einen Kurs mit den angehenden Schulkindern laden wir uns eine externe Fachkraft ein. Sie erarbeitet mit den Kindern in Absprache mit der KiTa relevante Themen, z.B. übt sie durch Rollenspiele Alltagssituationen. Diese

intensiven Kurse beinhalten mehrere Übungseinheiten und werden immer von pädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung begleitet, so dass die Themen im Anschluss vertieft werden können.

Das ist uns wichtig in der pädagogischen Arbeit

Sprache – der Schlüssel zur Welt

Wir beteiligen uns am Bundesprogramm Sprach-Kita „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Wir nutzen den gesamten Kita-Alltag, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern. Wir orientieren uns an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützen so die Sprachbildungs- und Weiterentwicklung.

Das Bundesprogramm setzt sich zusammen aus den folgenden 3 Schwerpunkten:



1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Wir nutzen den Alltag in der KiTa gezielt, um die Kinder in ihrer Sprachbildungs- und Weiterentwicklung zu fördern. Die Grundlage hierfür ist eine gute Bindung und Beziehung zu den Kindern.

Wir führen Dialoge mit den Kindern, nehmen uns Zeit, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sind neugierig auf das, was sie zu sagen haben. Hierzu nutzen wir zuerst einmal alltägliche Situationen wie z.B. das Ankommen in der KiTa, gemeinsames Essen sowie das Freispiel.

Wir nutzen und schaffen bewusst Sprachanlässe, wie z.B. in den Morgenkreisen, durch anregende Bücherecken sowie durch Sprechzeiten der Kinder beim Leitungsteam. Durch die altershomogenen Gruppen ist ein unauffälliges Bewerten der Sprachentwicklung einzelner Kinder im Vergleich zu Gleichaltrigen möglich.

Wir möchten, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich unabhängig von seiner sprachlichen Entwicklung, mitzuteilen und am Kindergartenalltag zu beteiligen. (siehe Beteiligung von Kindern)

Wir geben den Kindern Verantwortungen, den Alltag mit zu gestalten. Jeden Tag ist ein anderes Kind an der Reihe, den Morgenkreis durchzuführen. Hierbei darf das Kind ein Begrüßungslied oder -vers aussuchen, die Anwesenheit der anderen feststellen, das Programm des Tages vorstellen und die Kinder zählen.

Beim alltäglichen Spielen, Singen, Basteln, Essen, Turnen, Experimentieren oder beim

Betrachten von Bilderbüchern geht es immer um Sprache. Dabei erweitern die Kinder permanent ihren Wortschatz und ihre Sprachkompetenz.

Beim Erkunden der Welt lernen sie ständig neue Wörter und deren Bedeutung. Dabei lernen sie die Welt immer mehr zu verstehen und zu ordnen. Sprache ist die Basis um sich alle weiteren Bereiche des Lebens anzueignen. Wir wecken und unterstützen Sprechfreude, begleiten Handlungen sprachlich und sind gleichzeitig Sprachvorbilder für die Kinder.

Durch Reime, Fingerspiele, Abzählverse, Gebete und Lieder prägen sich Wörter, Wortfolgen, Begriffe und Aussprache durch Wiederholung zunehmend ein.

Wir nutzen in unserer Arbeit viele Bilder- und Symbolkarten, die Abläufe und Handlungen deutlich und einfach zeigen.

Zudem setzen wir ebenso auf digitale Medien, die für die Kinder einen hohen Aufforderungscharakter haben. Jede Gruppe hat ein Tablet, auf dem Sprachspiele und weitere Lern-Apps zur Verfügung stehen. Ebenso hilft ein Übersetzungsprogramm bei dem Austausch mit den Eltern.

Vor allem legen wir ein besonderes Augenmerk darauf, dass Kinder, die ohne deutsche Sprachkenntnisse zu uns kommen, schnell einen gewissen Grundwortschatz erlernen, um sich im KiTa-Alltag zurecht zu finden. Dabei nutzen wir u.a. einfache Gebärden als Hilfsmittel.

Ebenso ist uns die enge Zusammenarbeit mit dem Bücherkeller aus Edewecht wichtig. Die Kinder leihen wöchentlich Bücher aus.

2. Zusammenarbeit mit Familien

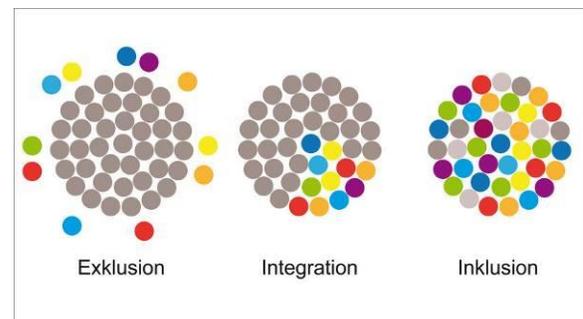
Wir sehen uns als Erziehungspartner der Familien (siehe auch Eingewöhnung/Elternarbeit). Es ist uns wichtig, dass sich jede Familie bei uns willkommen und wohl fühlt. Die Vielfalt und Andersartigkeit der zu uns kommenden Familien nutzen wir als große Bereicherung für das Miteinander in unserem Haus.



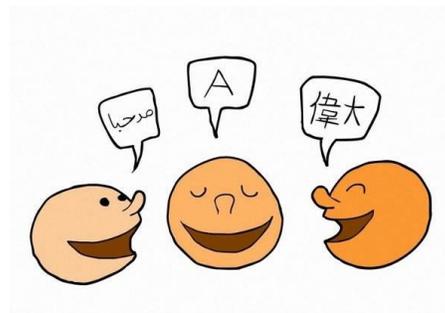
Unsere Arbeit mit den Kindern machen wir transparent, indem wir monatlich einen Rückblick über die Erlebnisse der Kinder an die Eltern versenden (siehe Dokumentation). Wir nutzen das persönliche Gespräch, um in den Kontakt mit Eltern zu treten und kooperieren mit verschiedenen Dolmetschern, sodass auch Eltern, die nicht der deutschen Sprache mächtig sind, sich gut angenommen und informiert fühlen. Wir geben unseren Info-Flyer bei Bedarf in englischer Sprache heraus, da diese für einige Eltern leichter zu verstehen bzw. in die eigene Landessprache zu übersetzen ist. Zudem gibt es bebilderte Elternbriefe, die durch Symbole erklären, was das Kind in der KiTa braucht.

3. Inklusive Pädagogik

Der Gedanke der Inklusion ist für uns Grundlage der Arbeit mit den Kindern und deren Familien. Inklusion, das bedeutet für uns, ALLE sind willkommen. Es ist gut, anders und verschieden zu sein und ergänzt bei uns die gelebte Integration. Wir schenken den Stärken und Unterschiedlichkeiten der Kinder unsere Aufmerksamkeit, schätzen sie wert und thematisieren die Vielfalt, die in unserer KiTa herrscht.



Wir ermutigen die Kinder, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung zu hinterfragen und sich dazu zu äußern. In Dialogen aber auch angeleiteten Gesprächsrunden tauschen wir uns mit den Kindern über diese Themen aus. Wir haben vielfältige Materialien, wie z.B. Bilderbücher, die Verschiedenartigkeit und Vielfalt von Familien und Leben zeigen. Wir gestalten unsere Räume und unseren Tagesablauf so, dass die Kindertagesstätte für alle ein sicherer und lernanregender Ort ist (siehe Grundsätze der elementaren Bildung).



Die intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten des Bundesprogramms und die regelmäßige Fachberatung bewirken, dass wir „Sprache“ im alltagsintegrierten Sinne so verinnerlichen, dass wir auch nach Beendigung des Bundesprogramms unsere pädagogische Arbeit in Bezug auf Sprache, Familien und Inklusion bewusst weiterverfolgen und leben. Durch die Unterstützung der Sprachfachkraft konnten u.a. die Sprechstunde für die Kinder beim Leitungs-

team, sowie eine vielfältige Materialsammlung, auf die alle Mitarbeiter Zugriff haben, installiert werden. Ebenso ist ein stetiger Austausch in den Dienstbesprechungen sowie in den Gruppensitzungen möglich, so dass eine kontinuierliche Unterstützung bei der Sprachstanderhebung gegeben ist.

Unsere Integrationsgruppe

„Es ist normal,

verschieden zu sein“

(Richard von Weizsäcker)

Die Aufnahme in die integrative Gruppe unserer Kindertagesstätte ermöglicht Kindern unserer Gemeinde das Recht auf Teilhabe am normalen Leben unserer Gesellschaft. Kinder mit Beeinträchtigungen verschiedenster Form und Ausprägung erhalten eine wohnortnahe Betreuung, Förderung und Bildung. Der Kontakt zu Kindern aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld kann so erhalten bzw. aufgebaut werden. Das Zusammenleben in der integrativen Gruppe gibt allen Kindern die Chance, gemeinsam und voneinander zu lernen.

Durch das teiloffene Konzept lernen alle Kinder mit Akzeptanz auf Andersartigkeit zu reagieren und diese als selbstverständlich zu verstehen. Die Integrationskinder erfahren sich mit ihren Kompetenzen und Stärken als gleichwertiger Teil der Gemeinschaft.

Für die Aufnahme als Integrationskind ist eine Anerkennung durch den zuständigen Landkreis laut § 39/40 BSHG, § 35a KJHG erforderlich. Die Eltern werden bei der Antragsstellung unterstützt; mitunter regen wir die Antragsstellung an.

Derzeit haben wir eine Integrationsgruppe, in der maximal 17 Kinder, davon 4 Kinder mit einem anerkannten Integrationsförderbedarf, von 2 pädagogischen Fachkräften und einer heilpädagogischen Fachkraft betreut werden. Die Betreuungszeit in der Integrationsgruppe ist von 7-14:30 Uhr möglich.

Unsere Kindertagesstätte ist ausgestattet mit vielfältigen Materialien zur Körperwahrnehmung und Bewegungskoordination. Spiele zur

Sinnesschulung, Spiele zur Förderung der Sprachfähigkeit der Kinder, heilpädagogische und psychomotorische Angebote runden unser Angebot an ganzheitlicher Förderung für alle Kinder ab.

Entsprechend dem Entwicklungsstand erarbeiten wir einen individuellen Plan für die Förderung jedes Integrationskindes. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie in ihren Alltagshandlungen begleiten. Die heilpädagogische Fachkraft gestaltet die gruppenübergreifenden Angebote gegebenenfalls um und/oder unterstützt die Kinder bei der Bewältigung der täglichen Anforderungen.

Zur Ergänzung unserer Arbeit kommen Therapeuten zu uns ins Haus, z.B. Ergothera-

peuten und Logopäden. Die Therapien der Integrationskinder werden in den Kindergartenalltag integriert. Zusätzlich findet für das Integrationsteam ein regelmäßiger Austausch im Rahmen einer Fachberatung statt. So können wir durch die gute personelle und zeitliche Ausstattung gewährleisten, dass wir den besonderen Ansprüchen der Integrationsgruppe gerecht werden. Ein kontinuierlicher Kontakt und Austausch mit den Eltern der Integrationskinder ist besonders wichtig.

Die Fachkräfte bieten eine kontinuierliche Beratung und Entscheidungshilfen z.B. bei der Wahl von Therapien, Schulformen etc. an und begleiten bei Bedarf die Eltern bei Arzt- oder Amtsterminen.

Das kindliche Spiel in unseren Räumen

Die elementare und kindliche Ausdrucks- und Lernform ist das Spiel. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern anregende Räume mit Aufforderungscharakter für ihr Spiel zu bieten. Dabei ist ein interessantes und umfangreiches Spielangebot für die Kinder wichtig. Je vielfältiger das Spiel- und Raumangebot ist, umso größer ist die Chance für das Kind, eigenaktive Entwicklungsimpulse unter Berücksichtigung seiner Stärken, Interessen und Bedürfnisse zu finden und so Erfahrungen im Spiel zu sammeln und seine Persönlichkeit zu entwickeln. Jeder Gruppenraum hat einen pädagogischen Schwerpunkt, jedoch werden in allen Gruppen möglichst viele Bildungsbereiche angesprochen.

Den Kindern stehen während des Freispiels folgende Bereiche zur Verfügung: Rollenspielbereich, Baubereich, Kreativraum, Experimentierbereich, Wahrnehmungsbereich, Sprachwerkstatt, Bewegungsraum und Außengelände. Das Musizieren ist nicht auf einen Raum festgelegt, da es im pädagogischen Alltag aller Gruppen eine große Rolle spielt. Hierfür haben wir einen umfangreichen Fundus an Instrumenten, die genutzt werden können. Die Kinder finden in vielen Bereichen Ecken und Nischen, um sich zurückzuziehen.

Rollenspielbereich

Im Rollenspiel können die Kinder sich mit ihrem Erlebtem und Alltagssituationen auseinandersetzen, indem sie in fremde Rollen schlüpfen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, im Spiel ihren Gefühlen Ausdruck zu geben.



Kreativraum

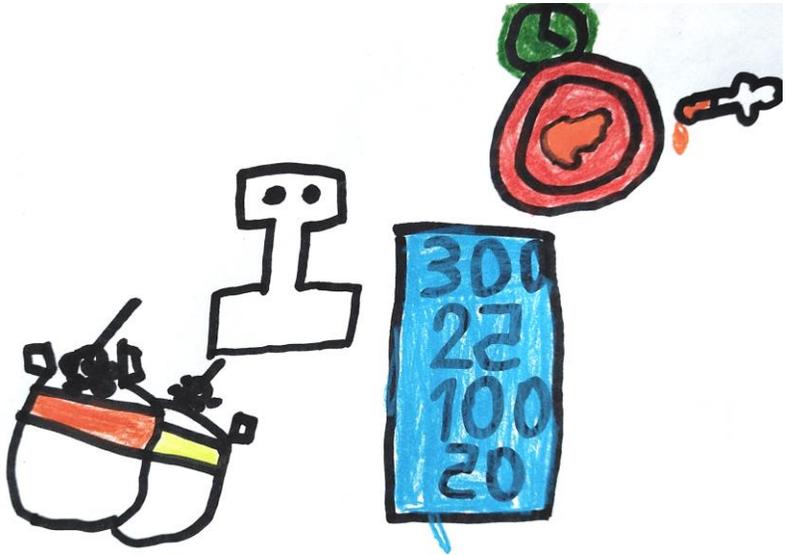
Im Kreativraum laden vielfältige Materialien zum Ausprobieren ein. Je nach Interesse und Fähigkeiten bieten wir den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten und Materialerfahrungen mit Knete, Pappmaché, Wolle etc. an. Die Kinder lernen den sachgerechten und künstlerischen Umgang mit Kleber, Farben, Pinseln, Stiften und Scheren kennen.



Experimentier- und Wahrnehmungsbereich

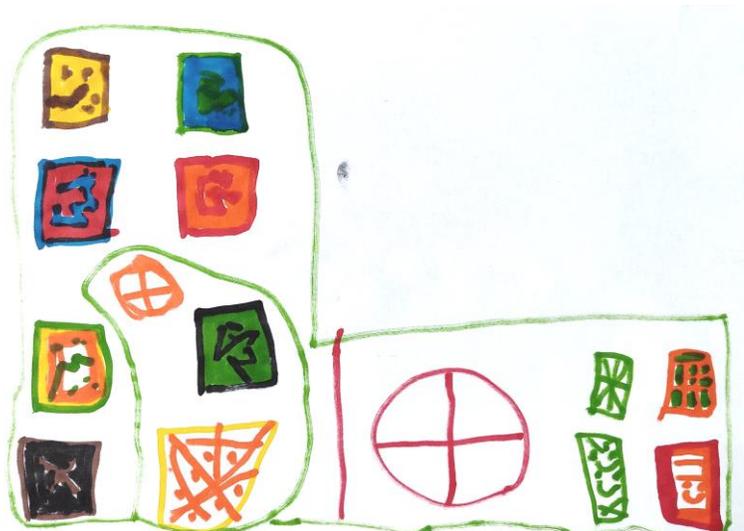
Der Experimentierbereich mit Magneten, Waagen, Lupen, Mikroskop etc. bietet unseren Kindern Experimentiermöglichkeiten und Gelegenheit zur Beobachtung und Forschung. Naturwissenschaftliche Experimente können über einen längeren Zeitraum erlebt werden.

Der Wahrnehmungsbereich bietet den Kindern vielerlei Möglichkeiten, ganzheitliche Erfahrungen zu machen und somit in allen Bereichen gefördert zu werden. Die Kinder können ihre Umwelt über ihre Sinne erfassen und begreifen.



Sprachwerkstatt

In der Sprachwerkstatt wecken wir bei Kindern das Interesse und die Freude an Sprache; hierfür bedienen wir uns vor allem an anregenden Bilderbüchern, aber ebenso an Materialien wie Magnetbuchstaben. Der Raum bietet durch eine Tafel und Holzpulte im geschützten Rahmen die Möglichkeit, sich bereits an die neue Lebenswelt Schule zu gewöhnen und sich spielerisch damit zu beschäftigen.



Bewegungsraum

Im Bewegungsraum wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert und weiterentwickelt. Die Kinder lernen verschiedene Bewegungsmöglichkeiten und -materialien kennen und werden dadurch zur Eigenaktivität ange-regt. Die Kinder üben sich in Grobmotorik und Koordination und schulen ihr Gleichgewicht.

Außerdem steht uns die ortsnahe Turnhalle zur Mitbenutzung zur Verfügung.

Tagesablauf

Der wiederkehrende Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Die unterschiedlichen Phasen des Tagesablaufes werden den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder nach Spiel, Ruhe, Bewegung und Gemeinschaft gerecht. Der Tagesablauf bietet den Kindern notwendige Strukturen und lässt ausreichend Freiräume zu.

- Bringephase: Begrüßung in der Gruppe; freies Spiel, Gruppenkreis
- Freispielzeit, in der die Kinder auch die Möglichkeit haben, zu frühstücken.
- Gruppenphase mit Angeboten, Projekten und altershomogene Gruppen. In dieser Zeit werden Geburtstage gefeiert und Ge-

Außengelände

Unser Außengelände bietet den Kindern durch Schaukeln, Rutschen, Fahrzeuge etc. die Möglichkeit, ihre Geschicklichkeit, Gleichgewichtssinn und Koordination zu trainieren. In der Sandkiste können die Kinder buddeln, bauen und matschen. Die Kinder sammeln Naturerfahrungen und erleben Wertschätzung gegenüber Pflanzen, Tieren und der Natur. Die Kinder haben bei jedem Wetter die Möglichkeit, auf dem Spielplatz zu spielen.

Auch bei hohen Temperaturen finden alle ein schattiges Plätzchen, da unser Außengelände sehr naturnah angelegt ist.

sprächsrunden bzw. Abschlusskreise finden ihren Raum.

- Aufräumen
- Für einige Kinder beginnt die Abholzeit, für andere Kinder geht es in die Sonderöffnungszeiten oder zum Mittagessen.
- Ganztagsbetreuung mit Spiel, Freizeitangeboten und Vesper

Abweichungen vom gewohnten Ablauf sind aber durchaus möglich und nötig, damit die Kinder lernen, auch damit umzugehen. Wir suchen stets den Dialog mit den Kindern, um fest zu stellen, ob Anpassungen nötig sind.

Außengruppe Husbäke

Seit August 2000 besteht im ehemaligen Dorfgemeinschaftshaus in Husbäke die Außengruppe der Ev. Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“. In dieser Kindergartengruppe werden 25 Kinder betreut. Zwei pädagogische Fachkräfte arbeiten in dieser Gruppe. Regelmäßig finden gemeinsame Dienstbesprechungen und Fortbildungen mit den Mitarbeitenden bei der Häuser statt.

Zur Außengruppe gehören ein Gruppenraum, eine Küche, kindgerechte Waschräume und eine Garderobe. Im Gruppenraum befindet sich u.a. ein Kreativbereich, ein Baubereich, eine Frühstücksecke, eine Hochebene mit darunter liegender Puppenecke sowie eine Lesecke mit Sofa. An diesen Raum schließt sich der Intensivraum an, der zur Kleingruppenarbeit genutzt wird. Das Außengelände bietet einen Sandkasten, eine Strecke für die Fahrzeuge sowie eine Nestschaukel. Die Beete werden mit den Kindern gepflegt, so dass ein Bezug zur Natur und unserer Verantwortung für diese geschaffen wird. Außerdem befinden sich in unmittelbarer Nähe ein öffentlicher Spielplatz, eine Turnhalle

und ein Sportplatz, den wir nach Bedarf nutzen können.

Die grundlegende pädagogische Arbeit wird gemeinsam mit dem Haupthaus in Jeddelloh geplant und festgelegt.

Der Tagesablauf der Außengruppe gestaltet sich durch die äußeren Bedingungen etwas anders als in Jeddelloh. Nach der Bringphase findet gemeinsam der Morgenkreis statt. Anschließend treffen sich an einigen Tagen die zukünftigen Schulkinder zu entsprechenden Angeboten. Die jüngeren Kinder haben dann Freispielzeit. Im Freispiel und bei den Angeboten nutzen die Kinder die unterschiedlichen Möglichkeiten der Spielbereiche. In der Freispielzeit entscheiden die Kinder selber, wann und mit wem sie in der Frühstücksecke essen möchten. An jedem Freitag frühstückt die Gruppe gemeinsam, da an diesem Tag ein Buffet angeboten wird.

Im Laufe des Vormittags finden parallel zum Freispiel Angebote in Kleingruppen statt, an denen die Kinder teilnehmen dürfen, aber nicht müssen.



Beobachten und Dokumentieren

Beobachten und Dokumentieren ist eine wichtige Aufgabe in unserer pädagogischen Arbeit. Aus unseren Beobachtungen können wir Ziele für einzelne Kinder und auch für die Arbeit in den Gruppen entwickeln und dann unsere Angebote und Inhalte darauf abstimmen.

Jedes Halbjahr wird für jedes Kind eine Beobachtungstabelle in einem entsprechenden Entwicklungsbogen ausgefüllt. Dafür werden Beobachtungen in Gruppen- und Einzelsituationen gemacht und eingetragen. Beobachtet werden Faktoren aus den Bereichen Sprache, Kognitive Entwicklung, Soziale Kompetenz, Feinmotorik und Grobmotorik.

Hexe Mirola

Alle angehenden Schulkinder für das kommende Jahr erleben mit der Hexe Mirola eine Reise durch den Zauberwald. Dabei wird die Lernausgangslage gemeinsam mit der Grundschule ermittelt. Es ist uns wichtig herauszufinden, was die einzelnen Kinder oder auch die Gruppen im letzten Jahr noch brauchen, um fit für die Schule zu sein. Im Rahmen der Schuluntersuchungen gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und der Schule, basierend auf unseren Beobachtungen der Kinder im Laufe der KiTa-Zeit.

Sprachstanderhebung

Um die vorschulische Sprachförderung planen zu können, wird zu Beginn des Kalenderjahres besprochen, welche Kinder, die im Folgejahr eingeschult werden sollen, Sprachauffälligkeiten zeigen. Hierdurch ist frühzeitig eine entspre-

chende Planung von zusätzlichen Fördermaßnahmen in der KiTa sowie mit externen Therapeuten möglich. Sollte sich aus Sicht der Mitarbeiter eine Auffälligkeit zeigen, so werden die Eltern darüber informiert und gemeinsam weitere Schritte geplant. Selbstverständlich wird das Gespräch auch bei jüngeren Kindern gesucht, wenn sich Bedarf zeigt.

Portfolio

Für jedes Kind wird eine Mappe angelegt, in der verschiedene Berichte unserer Aktionen (z.B. von Ausflügen, Projekten oder besonderen Anlässen), Gebasteltes, Gemaltes, Zeichnungen der Kinder, Dokumentationen aus Experimenten sowie verschiedene Arbeitsblätter gesammelt werden, die den KiTa-Alltag sowie den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes dokumentieren. In diesem Buch des Kindes erzählen viele Fotos vom KiTa-Alltag und kleine „Ich kann bereits“-Blätter zeigen die Entwicklung des Kindes und fördern die Motivation, weiterhin Neues zu lernen.

Die Kinder haben zu jeder Zeit freien Zugriff auf diese persönlichen Mappen und entscheiden selber, welche Blätter abgeheftet werden sollen. Die Mitarbeiter fragen die Kinder, ob ein Blatt reindarf und respektieren die Entscheidung des Kindes.

Durch das selbstständige Mitarbeiten an den Portfolios können die Kinder selbst ihre Lernprozesse nachvollziehen und reflektieren.

Dokumentation

Um die Eltern über die Themen der Gruppe zu informieren, gibt es monatlich einen Rückblick. Dieser ist unterteilt in die 9 Unterpunkte des Niedersächsischen Orientierungsplanes.

Dadurch ist eine klare Übersicht über die Erlebnisse der Kinder für die Eltern einsehbar und gleichzeitig eine Selbstkontrolle der pädagogischen Arbeit möglich. Die Fachkräfte kön-

nen gezielt ihre Angebote planen und haben einen guten Überblick über die bei den Kindern beliebten Themen. Alle Bereiche sind wichtig, daher wird Wert darauf gelegt, dass es ein ausgeglichenes Angebot für die Kinder gibt, damit diese sich in allen Lebens- und Lernbereichen bestmöglich entwickeln können.

Übergänge gestalten

Eingewöhnung

Für die Familien beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte ein neuer Lebensabschnitt, einerseits die Trennung vom vertrauten häuslichen Umfeld, andererseits die neuen Kontakte und Herausforderungen in der Kita. Je nach ihren Vorerfahrungen reagieren Kinder unterschiedlich auf ihren Kitastart. Auch die Einstellung der Eltern beeinflusst die Kinder während ihrer Eingewöhnungszeit. Uns ist wichtig, eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen, die eine Grundlage für den behutsamen Übergang und die folgende pädagogische Arbeit ist.

Der erste Kontakt mit Eltern und Kindern entsteht in unserer Kindertagesstätte bereits mit der Anmeldung bzw. dem Aufnahmegespräch. Die Eltern und Kinder haben, nach Terminabsprache mit der Leitung, hier die Möglichkeit unsere Einrichtung kennenzulernen. Sie erleben alle Räume der Kindertagesstätte und können im Gespräch mit der Leitung offene Fragen besprechen und Informationen tauschen.

Bei einem Schnuppertag steht die Kontaktaufnahme zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern im Vordergrund. Um miteinander vertraut zu werden und Sicherheit zu erlangen, braucht es Zeit. Daher ist es wichtig, dass sich alle Beteiligten diese Zeit nehmen, um die Kinder bei diesem Schritt zu begleiten. Wichtig ist auch der Austausch über Charaktereigenschaften, Interessen und Gewohnheiten des Kindes. Um den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten von Eltern und Kindern gerecht zu werden, legen wir eine pädagogische Fachkraft als Ansprechpartner für die Familien fest. Bei Kitabeginn ist es wichtig, dass das Kind in der ersten Zeit von derselben Bezugsperson aus dem häuslichen Umfeld begleitet wird. Die Eltern halten sich nach Möglichkeit in dem zeitlich abgestuften Rahmen im Hintergrund, damit die pädagogischen Fachkräfte Gelegenheit finden, den Kontakt zum Kind aufzubauen und aktiv mit dem Kind werden können. Wenn Eltern die Kita verlassen, ist eine Verabschiedung

vom Kind zwingend notwendig. Bei jedem Kind verläuft die Anfangszeit unterschiedlich, also verläuft auch diese Eingewöhnungszeit individuell angepasst. Für eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit erfordert es klare und verlässliche Absprachen zwischen allen Beteiligten.

Vorschule

Vorschularbeit beginnt in der KiTa bereits ab dem ersten Tag und nicht erst im Jahr vor dem Schuleintritt. Alle Entwicklungsschritte und Erfahrungen, die das Kind in der KiTa-Zeit macht, helfen ihm auf dem Weg zur Schulfähigkeit. Wir sehen alle Bereiche des pädagogischen Alltags als Vorbereitung für die Schule an. Vor allem legen wir Wert darauf, dass die Kinder eine

Zusammenarbeit mit den Schulen

Zu unserem Einzugsbereich gehören die Grundschule in Jeddelloh I und in Osterscheps. An der Grundschule Osterscheps ist ein Schulkindergarten für alle Edewechter Schulen eingerichtet. Mit den beiden Grundschulen haben wir jeweils

Zusammenarbeit mit Eltern

Oft ist die Kindertagesstätte der erste Ort, den die Kinder ohne ihre Eltern regelmäßig besuchen. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sind uns sehr wichtig.

Wir sind mit den Eltern im Gespräch über die Entwicklung ihrer Kinder. Dazu finden Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche nach Absprache und Elternabende auf Gruppenebene oder als Gesamtelternabend statt. Themeneltern-

Ein regelmäßiger Austausch mit den Bezugspersonen während und am Ende der Eingewöhnungszeit ist sehr wichtig, daher findet nach 6- 8 Wochen das Eingewöhnungsgespräch statt, bei dem gemeinsam reflektiert wird, wie das Kind in der Einrichtung angekommen ist.

sichere Resilienz aufbauen, ihre Bedürfnisse erkennen und benennen und somit selbstbewusst in das Abenteuer Schule starten können. Selbstverständlich gibt es zusätzliche Aktivitäten für die Vorschulkinder, jedoch beginnen wir in der KiTa noch nicht mit dem Unterricht.

einen Kooperationskalender erarbeitet. Wir gestalten den Übergang von der Kita zur Grundschule in verschiedener Art und Weise, wie z.B. Schulbesuche, Spielefest etc.

abende bieten wir auch mit Referenten oder z.B. regelmäßig mit den Grundschulen an.

Nach Absprache besteht für alle Eltern die Möglichkeit, in der Kindertagesstätte zu hospitieren. Zum Ende der KiTa-Zeit laden wir die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern zu einem Abschlussgespräch ein.

Eltern haben die Möglichkeit zur Mitwirkung, z.B. in der Elternvertretung. Elternvertreter

werden jährlich in jeder Gruppe gewählt. Regelmäßig finden Elternvertreter-sitzungen in Zusammenarbeit mit der KiTa-Leitung statt. Hier werden Anliegen und Anfragen seitens der Eltern oder der Kindertagesstätte besprochen sowie Planungen und Projekte für das laufende KiTa-Jahr erläutert.

Wir arbeiten mit dem Förderverein unseres Kindergartens zusammen und unterstützen uns gegenseitig.

Wir haben ein Beschwerdeverfahren erarbeitet und machen regelmäßig Feedbackabfragen bei den Familien.

Um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten, ermitteln wir den erforderlichen Betreuungsbedarf von Eltern und versuchen mit dem Träger und der Gemeinde entsprechende Angebote zu ermöglichen.

Wir freuen uns, wenn Eltern uns bei Festen und Aktivitäten der Einrichtung unterstützen wie z.B. bei Sommerfesten, Spielplatzgestaltung etc. Zwischenzeitlich gibt es auch Eltern-Kind-Aktionen in einzelnen Gruppen: Gruppenfeste, Ausflüge, Oma-Opa-Tag...

Regelmäßig werden Informationen und viele Dokumentationen der pädagogischen Arbeit für

Eltern angefertigt, die sie über die KiTa Info App erhalten.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Individuelle Entwicklungen der Kinder werden im Rahmen unserer Beobachtungen und Dokumentationen regelmäßig mit den Eltern besprochen.

Wenn die Kinder eingewöhnt sind, haben die Eltern am Morgen die freie Wahl, ob sie ihr Kind hineinbegleiten möchten, oder es an der Tür an die Fachkräfte übergeben. Manch ein Kind braucht den Moment mit der Bezugsperson beim Ausziehen, andere lösen sich besser ab, wenn Sie sich nur kurz an der Tür verabschieden. Hier treffen wir stets individuelle Absprachen, die sich an den Bedürfnissen des Kindes orientieren.

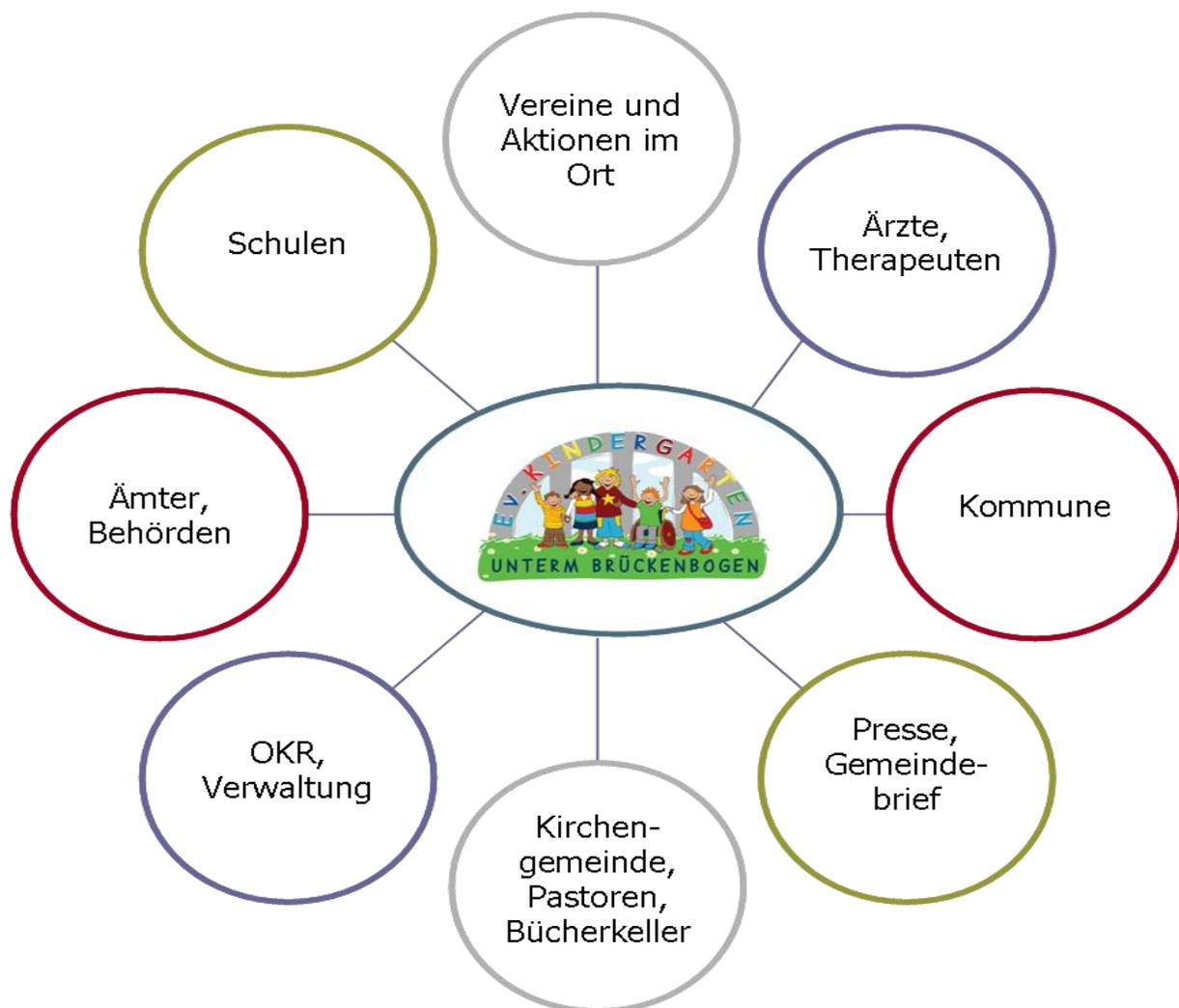
Das Abholen findet nur an der Tür statt; das heißt, dass Sie ihr Kind angezogen an der Tür mit einer kurzen Rückmeldung zum Tag wieder abholen. Dadurch sorgen wir für eine ruhige Atmosphäre während der Mittagszeit. Ebenso wird dadurch die Selbstständigkeit der Kinder gefördert.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Wir möchten mit unserer pädagogischen Arbeit präsent in der Gemeinde und im Umfeld sein. Wir haben eine Homepage, verteilen Flyer über unsere Einrichtung, veröffentlichen Artikel im Gemeindebrief und laden zu besonderen Anlässen die Tagespresse ein. Wir beteiligen uns an Gemeindefesten, pflegen Kontakte zu den örtlichen Vereinen, laden auch zu Festen mit der Öffentlichkeit ein. Wir beteiligen uns an Aktivitäten im Ort,

z.B. beim Dorffest, Laternenfest oder Weihnachtsmarkt.

Wir arbeiten mit den Schulen im Umfeld zusammen, beteiligen uns am Präventionsrat der Gemeinde und arbeiten mit verschiedenen Gremien innerhalb der Gemeinde und auch übergreifend im Landkreis zusammen. Mit dem Träger finden regelmäßig Dienstbesprechungen auf Ebene der Kirchengemeinde statt.



Qualitätsentwicklung

Im Jahr 2013 haben wir das Gütesiegel der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg und das Beta-siegel nach dem Bundesrahmenhandbuch erhalten. Im Jahr 2018 wurden wir das erste Mal rezertifiziert.



G E P R Ü F T E Q U A L I T Ä T

Mit Oldenburger Kitas haben wir ein Handbuch als Grundlage für unseren pädagogischen Auftrag erstellt. Unsere Arbeit gestalten wir so, dass sie vergleichbar wird und mit jährlichen Selbstbewertungen überprüft werden kann. Die Ergebnisse zeigen uns, was bei uns gut gelingt und wo Veränderungen vorgenommen werden sollten. Rahmenbedingungen und Entwicklungen sind ständig in Veränderung und so muss auch die Pädagogik neu überprüft und einrichtungsspezifisch den Vorgaben angepasst werden. Entsprechend der Bewertung können wir uns Ziele setzen, die wir in einem festgelegten

Ausblick

Die pädagogische Arbeit ist ständig im Wandel und wir reflektieren regelmäßig in den Teambesprechungen unser pädagogisches Handeln und überarbeiten entsprechend die Konzeption. Die hier vorliegende Überarbeitung hat den Stand vom August 2021.

Zeitraum erreichen wollen und dokumentieren diese Schritte und Ergebnisse. So ist es möglich eine gute Qualität unserer Arbeit zu entwickeln, zu verbessern und Standards und Stärken zu erhalten.

Die Kitaleitung und die Qualitätsbeauftragte der Einrichtung sind für die ständige Überarbeitung verantwortlich. Alle fünf Jahre wird die Transparenz und Effektivität unserer Arbeit von unabhängigen Auditoren überprüft.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2	Das kindliche Spiel in unseren Räumen	16
Unser Leitbild	3	Rollenspielbereich	17
Rahmenbedingungen	4	Kreativraum	17
Unsere Kindertagesstätte	4	Experimentier- u. Wahrnehmungsbereich	18
Unser Einzugsgebiet	4	Sprachwerkstatt	18
Unsere Gruppen/ Öffnungszeiten	4	Bewegungsraum	19
Unsere Schließzeiten	4	Außengelände	19
Unsere Verpflegung/Mahlzeiten	5	Tagesablauf	19
Unser Team	5	Außengruppe Husbäke	20
Teamarbeit	6	Beobachtung und Dokumentation	21
Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	6	Hexe Mirola	21
Grundlagen der pädagogischen Arbeit	7	Sprachstanderhebung	21
Gesetzliche Grundlagen	7	Portfolio	21
Grundlagen der elementaren Bildung	8	Dokumentation	22
Angebote, Projekte & altershomogene Gruppen	9	Übergänge gestalten	22
Partizipation und Kinderschutz	10	Eingewöhnung	22
Präventionsangebote für Vorschulkinder	12	Vorschule	23
Das ist uns wichtig in der pädagogischen Arbeit	12	Zusammenarbeit mit Schule	23
Sprache - der Schlüssel zur Welt	12	Zusammenarbeit mit Eltern	23
Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	13	Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	25
Zusammenarbeit mit Familien	14	Qualitätsentwicklung	26
Inklusive Pädagogik	14	Inhaltsverzeichnis	27
Unsere Integrationsgruppe	15	Impressum	28

Impressum

Edewecht 2021

Herausgeber:

Ev. Kindertagesstätte Unterm Brückenbogen

Elbestr. 1

26188 Jeddelloh - Edewecht

Tel. 04486-94124

Fax 04486-915475

Kita-UntermBrueckenbogen.Jeddelloh2@kirche-oldenburg.de

www.Kiga-Jeddelloh.de

Außengruppe Husbäke

Bachmannsweg 55

04405-986612

Träger:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht

Hauptstraße 38

26188 Edewecht

Tel.: 04405-7011

info@ev-kirche-edewecht.de





„Herr gib mir Mut zum Brücken bauen, gib mir den Mut zum ersten Schritt.
Lass mich auf deine Brücken trauen, und wenn ich gehe gehst du mit“

Kurt Rommel